

„Bevölkerungsmagneten für Ostdeutschland – Potenziale durch Rückkehrförderung und Hochschulentwicklung“

**– Abschlusstagung zweier Forschungsprojekte –
Mediencampus, 2. November 2006**

Sehr geehrter Herr Ministerialdirigent Alltschekow, sehr geehrte Mitglieder des Bundestages, sehr geehrter Herr Professor Fabian als Vertreter der Stadt Leipzig, verehrte Gäste, sehr geehrte Damen, meine Herren!

Herzlich willkommen zur Tagung „Bevölkerungsmagneten für Ostdeutschland“ auf dem Mediencampus Leipzig.

Ich denke, Themen aus dem Bereich der Demografie wie die Abwanderung qualifizierter Ostdeutscher aus ihrer Heimat, die „Überalterung unserer Gesellschaft“ und die niedrigen Geburtenraten gehören momentan zu den öffentlich intensiv diskutierten und für unsere Zukunft entscheidenden Problemfeldern. Vor diesem Hintergrund freue ich mich besonders, eine Tagung, die sich derart fundiert mit diesen Themenfeldern auseinandersetzt, eröffnen zu können.

Neben der Frage der Rückwanderung nach Ostdeutschland verfolge ich natürlich mit besonderem Interesse die Ergebnisse des Teilprojektes „Bevölkerungsmagnet familienfreundliche Hochschulen“. Zweifellos sind unsere Leipziger Hochschulen und speziell die Alma Mater Lipsiensis Magneten für Stadt, Region und Land. Ca. 31.000 Studenten sind an der Universität eingeschrieben; ca. 400 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, zusätzlich ca. 180 aus der Medizin; 2.600 MitarbeiterInnen in Lehre, Forschung und Verwaltung geben beredtes Zeugnis dieser Anziehungskraft mit einem sozialen und einem ökonomischen Pol. Sie alle wollen und sollen in einem familienfreundlichen Umfeld arbeiten, lehren und forschen.

Auch die Universität Leipzig unterstützt mit Initiativen wie dem „Kinderladen“, der Kindertagesstätte „Villa Unifratz“ des Studentenwerkes und dem Fonds zur Unterstützung von Studierenden mit Kind die Vereinbarkeit von Studium und Familie. Gleichzeitig sind jedoch weitere Schritte notwendig, um unsere Universität noch familienfreundlicher zu gestalten und damit einen wichtigen Standortvorteil zu schaffen. Deshalb nehmen auch Vertreter der Leipziger Universität an dieser Konferenz teil. Wir haben

uns als eines der großen Ziele für das Jubiläumsjahr 2009, wenn unsere Universität also 600 Jahre alt wird, die familienfreundliche Universität vorgenommen und dazu in den letzten Wochen auch konkrete Maßnahmen, beispielsweise die Grundstücksuche für eine Kindergarten in Angriff genommen.

Unmittelbar gesellschaftlich relevante Forschung kann sich sollte sich nicht nur im „Elfenbeinturm“ der Hochschulen und Forschungsinstitute abspielen. Und Forschung und ihre Ergebnisse müssen auch in der Öffentlichkeit und bei den Zielgruppen in Politik und Wirtschaft vermittelt und verständlich gemacht werden. Ein tradierte Aufgabe der Universität. Beides war in vorliegenden Fall von vornherein so angelegt:

Soziologische Forschung an der Fachhochschule Anhalt in Magdeburg und beim Nexus Institut Berlin und kommunikative Begleitung an der Universität Leipzig. Diese sowohl Bundesländer Länder als auch Fächer übergreifende Kooperation, dieses „magische Dreieck“, führt uns hier zusammen.

Das Kommunikationsteam um Prof. Steinmetz (Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft) hat – wie ich mir sagen ließ – dabei mitgewirkt, die Themen „Rückwanderung“ und „familienfreundliche Hochschulen“ in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Bürger, Politik sowie Verwaltung sollten gleichsam in die Forschungsprojekte einbezogen und über Ergebnisse informiert werden. Neben der allgemeinen Pressearbeit sowie der Entwicklung von Kommunikationsstrategien über das Internet hat das Leipziger Team filmische Portraits von studierenden Eltern und von Ab- und Rückwanderern nach Ostdeutschland realisiert, die hier zu sehen sind, aber auch in Magdeburg und Greifswald. Der dabei entstandene Dokumentarfilm „Jeder hat sein Nest im Kopf“ wird heute Abend hier auf dem Mediacampus uraufgeführt.

Vor der Filmpremiere liegt jedoch noch ein Tag voll interessanter Vorträge und Diskussionen. Ich wünsche Ihnen inspirierende Einblicke, neue Erkenntnisse und anregende Gespräche auf der heutigen Tagung „Bevölkerungsmagneten für Ostdeutschland“!

Prof. Dr. Franz Häuser

Rektor Universität Leipzig